

III/56

1. 12.73

Feuerwehr-Marschübung

April 1973



Feuerwehr-Nachrichten

Feuerwehr F- und B-Einsatz

In der Nacht von Donnerstag, 10. April, auf Freitag, 11. April, gingen orkanartige Stürme über die Steiermark hinweg. Im Bezirk Voitsberg wurden die Gemeinden Kainach und Gallmannsegg arg betroffen. Dächer wurden abgetragen, Bäume entwurzelt und umgerissen, Licht- und Telefonmasten mitsamt den Leitungen zerfetzt.

Nachdem die seit 2.30 Uhr im Einsatz befindliche Ortsfeuerwehr Kainach feststellen mußte, daß durch diese Stürme zahlreiche Straßen und Wege durch Windbrüche unpassierbar waren und diese Schäden allein und ohne entsprechende Geräte (Motorsägen) nicht zu beseitigen sind, wurde über Funkruf um 5.30 Uhr von „Florian Voitsberg“ (Bezirksfunkleitstelle im Feuerwehrstützhaus Voitsberg) Unterstützung und Hilfe angefordert.

F- und B-Bereitschaftskommandant Gehr alarmierte sofort die in der F- und B-Bereitschaft 56 (Feuerlösch- und Bergungsdienstbereitschaft des Bezirksfeuerwehrverbandes Voitsberg) eingeteilten Feuerwehren des Technischen Zuges von Afling, Bärnbach, Köflach, Piber, Rosental und Voitsberg, welche sofort mit sieben Motorsägen in das Einsatzgebiet abrückten und unter Kommando des Bereitschaftskommandanten-Stellvertreters Strini die Arbeit aufnahmen und die Straßen freimachten.

Um 10.30 Uhr wurde an „Florian Voitsberg“ die Funkmeldung über den erfolgreich beendeten Einsatz durchgegeben, daß alle Straßen und Wege wieder befahrbar sind.

Bei diesem Einsatz hat sich wieder einmal mehr die Notwendigkeit und Berechtigung der F- und B-Bereitschaften und deren Ausrüstung mit Spezialgeräten zu einer Spezialeinheit für alle Belange des Katastrophenhilfsdienstes innerhalb der Feuerwehren bestätigt.

27.6.73

Voitsberg: 85 Feuerwehrmänner
in Erster Hilfe geschult

85 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren des Bezirkes Voitsberg erweiterten im Rahmen eines von der Bezirksstelle des Roten Kreuzes Voitsberg durchgeführten Erste-Hilfe-Kurses das Wissen und Können eines Feuerwehrsanitäters.

Als Kursleiter fungierte Feuerwehr-Bezirkschefarztstellvertreter DDr. Franz Melssl, der auch gleichzeitig den theoretischen Unterricht und die damit verbundenen Vorträge hielt. Für den praktischen Unterricht zeichneten ÖRK-Bezirkssekretär Karl Edler und die Lehrbeauftragte der Bezirksstelle Voitsberg-Köflach, Hermine Edler, verantwortlich. Beim praktischen Unterricht wurden die Kursteilnehmer insbesondere mit den bei Bergungen von Kraftfahrzeugunfällen Verletzten so dringend notwendigen „Rautegriff“, der richtigen Lagerung von Verunglückten, insbesondere von Wirbelsäulenverletzten, mit der künstlichen Beatmung, Herzmassage, Anlegung des Dreieckverbandes, Anlegung von Schienen, Abbinden von Schlagaderverletzungen, mit den sechs Sofortmaßnahmen für Verkehrsunfälle und mit den Maßnahmen bei chemischen und thermischen Verletzungen vertraut gemacht.

Walter Ryschka brachte einen Filmvortrag des Zivilschutzverbandes über Erste-Hilfe-Leistung.

An der Zeugnisverteilung nahm auch Bürgermeister Dr. Hubert Kravcar als Bezirksstellenleiter des ÖRK Voitsberg-Köflach teil und würdigte die Einsatzbereitschaft der Wehrmänner. Abschnittsbrandinspektor Franz Gehr, in dessen Händen die Vorbereitungsarbeiten lagen und der auch für den klaglosen Verlauf dieses Kurses zeichnete, überbrachte den Kursteilnehmern die Anerkennung des Bezirksfeuerwehrkommandanten LFR Karl Strablegg.

Am Sonntag, dem 19. November dieses Jahres fand für die F. u. B.-Bereitschaft 56 (Bezirksfeuerwehrverband Voitsberg) eine großangelegte motorisierte Marschübung, zu welcher 27 Feuerwehren mit 205 Männern und 36 Fahrzeugen einberufen wurden, statt. Dieser Einberufung wurde von 22 Feuerwehren Folge geleistet, sodaß trotz des Ausfalles von fünf Wehren 180 Wehrmänner mit 32 Fahrzeugen, welche mit Funk ausgerüstet sind, zu dieser Übung ausrückten. Jede Einsatzgruppe hatte das ihr laut Einsatzplan zugeteilte Katastrophengerät, welches einer Überprüfung unterzogen wurde, mitzunehmen.

Die Fahrtstrecke betrug ungefähr 130 Kilometer und führte durch die Bezirke Wolfsberg in Kärnten, Deutschlandsberg, Graz-Umgebung zurück in den Hauptbereitstellungsraum Rüsthaus Voitsberg.

Die Abfahrt erfolgte pünktlich ab 7.10 Uhr in fünf Marschpaketen zu je sechs Fahrzeugen mit einem Zeitabstand von zehn Minuten aus den Zugsalarmplätzen Rüsthaus Bärnbach, Feuerlöschzug I (Zugkommandant OBI Stroßnig), Rüsthaus Köflach, Feuerlöschzug II (Zugkommandant HBI Reif), Rüsthaus Rosental, Technischer Zug IV (Zugkommandant HLM Eisner), Rüsthaus Glasfabrik Voitsberg, ABC-Zug V ((Zugkommandant HLM Scherz) und Rüsthaus Voitsberg, Versorgungs- und Reservezug VI (Zugkommandant HBM Zalar). Bereitschaftskommandant ABI Gehr erschien mit Bereitschaftskommandant-Stellvertreter HBI D' Isep bei den einzelnen Zügen und nahm die Meldung der Zugkommandanten entgegen und erklärte, daß die Feuerwehren im heurigen Jahr bei den Hochwasser- und Unwetterkatastrophen sowie bei zahlreichen Bränden voll und ganz ihren Mann gestellt haben, weshalb sich heuer Übungen dieser Art für die F. u. B.-Bereitschaft erübrigten. Nachdem die F. u. B.-Bereitschaften vorwiegend für überörtliche Einsätze gedacht sind, Beispiel: zweitägiger Katastropheneinsatz zur Ablösung des Bundesheeres mit 75 Mann und 12 Fahrzeugen im Jahre 1970 in St. Kathrein an der Laming im Bezirk Bruck an der Mur.

Daher ist es notwendig, auch das Fahren in Kolonne zu üben. Außerdem muß ein Zugkommandant in der Lage sein, den Marschplan einer Kolonne für eine weitere Strecke zu erstellen, weshalb ihm bei der heutigen Übung Gelegenheit geboten wird.

Pünktlich rückten die Züge ab. Nachdem diese abgeschlossen hatten, bildeten die roten Feuerwehrfahrzeuge eine ungefähr vier Kilometer lange Kolonne. Das erste Hindernis war auf der Heblalm, wo die Züge in tiefverschnittene Winterlandschaft kamen und Schneeketten aufgelegt werden mußten, welche kurz vor Deutschlandsberg wieder abmontiert wurden. Trotz dieses unvorhergesehenen Hindernisses trafen die einzelnen Züge am Verpflegplatz, dem Bahnhof Stainz, welcher von den Zügen auf verschiedenen Marschrouten angefahren werden mußte, zur vorgesehenen Zeit ein. Hier dampfte bereits die „Gulaschkanone“ der Landesfeuerwehrschule. Bereitschaftskommandantstellvertreter HBI Strini meldete, daß die Verpflegung, bestehend aus Krainerwürstl und Tee, von der Damengruppe Piber vorbereitet ist. Nach dieser leiblichen Stärkung und einer Stunde Marschpause wurde die Rückfahrt über St. Stefan — Mooskirchen — Stallhofen — Voitsberg zugsweise angetreten.

Der Bereitschaftskommandant dankte in seiner Ansprache allen Wehrkommandanten für die Bereitstellung der finanziellen Mittel zur Durchführung dieser Übung und erklärte, daß das gesteckte Ziel unfallfrei und diszipliniert erreicht wurde. In seinem Dank bezog er auch Landesfeuerwehrinspektor Dipl.-Ing. Frauenberger für die Beistellung der Feldküche ein.